© AKH Wien

AKH-GESCHÄFTSBERICHT
2015

qualityaustria
SYSTEM CERTIFIED
001 008 No.08371/1

Stadt+Wien
Wien ist anders.

AKH WIEN – ALLGEMEINES KRANKENHAUS
DER STADT WIEN – MEDIZINISCHER
UNIVERSITÄTSCAMPUS

MEDIZINISCHE UNIVERSITÄT WIEN

AKH Die menschliche Größe

kav wiener krankenanstalten verbund Unternehmen Gesundheit

© AKH Wien

INHALTSVERZEICHNIS

1. VORWORTE 3

2. KURZPORTRÄT 7

3. ZUKUNFTSPAKET FÜR AKH WIEN UND MEDIZINISCHE UNIVERSITÄT WIEN 9

4. BAULICHE VORHABEN 13

5. WEITERE HÖHEPUNKTE 2015 17
- Neue High-Tech-Geräte 17
- Medizinische Innovationen 18
- Neue Leitung der wirtschaftlichen und administrativen Angelegenheiten 19
- Reorganisation und Restrukturierung der bettenführenden Bereiche 20
- Pflegepreis für AKH-Intensivstation 20
- Ersatzräumlichkeiten für Stoffwechselambulanz 21
- Innovationsmanagement 21

6. DAS AKH WIEN IM ÜBERBLICK 23
- Stationäre Versorgung 23
- Ambulante Versorgung 25
- Operationen 25
- Transplantationen 26
- Personal 26
- Das Management 27
- Die Direktionen 27
- Klinische Struktur 29

7. LEISTUNGSDATEN 32
- Leistungsdaten stationär 2015 32
- Leistungsdaten ambulant 2015 36

8. JAHRESABSCHLUSS 39
- Bilanz zum 31. Dezember 2015 40
- Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015 42

© AKH Wien

VORWORTE

Das Wiener Gesundheitswesen gehört unbestritten zu den Besten in Österreich. Keine andere Region unseres Landes bietet eine derartige Dichte an Spitzenmedizin oder diese umfassende und flächendeckende medizinische Versorgung. Von diesem exzellenten medizinischen Angebot profitieren alle Wienerinnen und Wiener aber auch viele Menschen aus anderen Bundesländern, unabhängig von Einkommen, Herkunft, Alter oder Geschlecht.

Das AKH Wien ist ein Eckpfeiler dieser herausragenden medizinischen Versorgung. Es ist ein Aushängeschild für den Gesundheitsstandort Österreich. Gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien steht das AKH Wien für medizinische Exzellenz in Patientenversorgung, Wissenschaft und Lehre. Zudem hat das AKH Wien durch die Zusammenarbeit in Forschung und Klinik international eine Top-Stellung erlangt.

Um auch für die Zukunft Spitzenmedizin auf internationalem Niveau zu ermöglichen, haben sich Bund und Stadt Wien auf eine langfristige Finanzierung geeinigt; bis 2030 werden 2,2 Milliarden Euro von Bund und Stadt Wien investiert. Damit wird das AKH Wien und die Medizinische Universität Wien gestärkt, sodass weiterhin Forschung, Lehre und Krankenversorgung auf höchstem Niveau für die gesamte Metropolregion Wien und darüber hinaus angeboten werden können.

Gleichzeitig wird die Zusammenarbeit zwischen dem AKH Wien und der Medizinischen Universität neu gestaltet. Schlanke Strukturen, klare Verantwortlichkeiten und transparente Abläufe werden gemeinsame Ziele sichern.

An dieser Stelle möchte ich mich auch bei den rund 9.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des AKH und der Medizinischen Universität bedanken; sie leisten täglich Außergewöhnliches und sind ein unverzichtbarer Teil unseres Gesundheitssystems.

Ich bin überzeugt, dass der erfolgreiche Weg, den das AKH Wien und die Medizinische Universität in der medizinischen Betreuung der Patientinnen und Patienten, der Forschung und Lehre beschritten haben, auch in den kommenden Jahren fortgesetzt werden kann.

Mag.ª Sonja Wehsely
Stadträtin für Gesundheit und Soziales

© AKH Wien

Die entscheidenden Vorarbeiten wurden über das gesamte Jahr 2015 hindurch geleistet, der 27. Jänner 2016 war dann der „Tag der Verträge“: Mit der Unterzeichnung der dreiteiligen Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen AKH Wien und Medizinischer Universität Wien haben die politischen Verantwortungsträger ein starkes Bekenntnis zum „Flaggschiff“ des österreichischen Gesundheitswesens abgelegt. Das Vertragswerk sichert die gemeinsame Leistungsfähigkeit und überträgt gleichzeitig den Führungskreisen der beiden Partner die Verantwortung dafür, dass mit dieser großen Zukunftschance sorgsam und zielorientiert umgegangen wird.

Der vorliegende Geschäftsbericht zeigt, dass im Jahr 2015 schon viel gelungen ist und einiges auf die richtige Spur gebracht worden ist. Trotzdem ist zu betonen, dass die weiteren Schritte mit Bedacht zu setzen sind, dass nichts übers Knie gebrochen werden darf, und dass ausreichend Zeit benötigt wird, um Etappe für Etappe gut zu absolvieren.

Das AKH Wien in seiner Position als Zentralversorger und gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien als medizinischer Vorreiter für das Spitalswesen in Österreich wird in seiner Bedeutung weiter zunehmen, wenn auch der Mut zur Setzung von Schwerpunkten zunimmt. Die Vernetzung des Spezialistentums wird dazu beitragen, dass Forschungsergebnisse noch schneller in die Praxis transportiert werden können. Die Maßnahmen zur Restrukturierung des Hauses, die Straffung der Organisationen und die Innovationen auf allen Ebenen können die Basis dafür schaffen, dass das AKH Wien auf Jahrzehnte hinaus als „Leuchtturm“ der österreichischen Gesundheitspolitik Geltung haben wird.

Als Direktor der Teilunternehmung AKH Wien ist mir aber auch bewusst, dass von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel verlangt wird und der Zeitdruck mitunter als zu groß erscheinen muss. Es ist mir daher auch ein besonderes Anliegen, allen jenen herzlich zu danken, die mit großem Verständnis und Engagement an den notwendigen Veränderungen arbeiten. Die Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Veränderungen ist die Übereinstimmung zwischen den beiden Partnern. Nur das Verständnis für die Position des jeweils anderen kann zu den immer wieder auch notwendigen Kompromissen führen, die beiden Seiten nützlich sind. Ich darf dazu Prof. Dr. Rolf Arnold zitieren, Inhaber des Lehrstuhls für Pädagogik an der Technischen Universität Kaiserslautern und Autor zahlreicher Fachbücher: „Wir müssen unser Handeln ständig reflektieren, wenn wir die Welt verstehen wollen. Jeder muss lernen, dass auch andere Recht haben, zumindest aus ihrer Sichtweise. Denn was für sie Recht ist, hat wiederum mit den von ihnen gemachten Erfahrungen und ihrem Umfeld zu tun.“

Wie aber können wir dieses gegenseitige Verständnis stärken und erhalten? Ich meine, das Zauberwort heißt Vertrauen! Vertrauen zueinander bei der Arbeit für das gemeinsame Ziel. Aus meiner Sicht kann ich voll Zuversicht feststellen: dieses Grundvertrauen ist da, das gemeinsame Ziel daher auch zu erreichen.

Dipl.-Ing. Herwig Wetzlinger
Direktor der Teilunternehmung AKH Wien

© AKH Wien

KURZPORTRÄT

2

Das Allgemeine Krankenhaus der Stadt Wien – Medizinischer Universitätscampus ist das größte Spital Österreichs. An den 26 Universitätskliniken, 39 Klinischen Abteilungen und 3 Klinischen Instituten erbringen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter medizinische Spitzenleistungen. 2015 wurden im AKH Wien rund 53.000 Operationen durchgeführt, darunter 116 Lungen- und 49 Herztransplantationen.

Die Geschichte der Einrichtung reicht zurück bis ins 17. Jahrhundert. Das AKH Wien entstand durch Umgestaltung des „Großarmen- und Invalidenhauses“, das von Kaiser Leopold I. im Jahr 1693 gegründet und ab 1694 auf dem Areal zwischen Alserstraße, Spitalgasse und Garnisongasse errichtet wurde. Die Umwidmung zu einem Krankenhaus erfolgte durch Kaiser Joseph II., die Eröffnung fand am 16. August 1784 statt. Etwas jüngeren Datums ist die feierliche Eröffnung des AKH Wien an seinem gegenwärtigen Standort, Währinger Gürtel 18–20: sie wurde am 7. Juni 1994 begangen.

Auf dem etwa 240.000 Quadratmeter großen Grundstück des AKH Wien befinden sich ein Eingangsgebäude, ein Hauptgebäude, die Kliniken am Südgarten sowie einige Nebengebäude. Das Hauptgebäude besteht aus einem 11-geschossigen Flachbau und zwei aufgesetzten 14-geschossigen Bettenhäusern (davon 8 Technikebenen) – dem „Grünen Bettenhaus“ und dem „Roten Bettenhaus“. Das grüne Bettenhaus beherbergt vorwiegend die chirurgischen Kliniken, während die internen Kliniken vorwiegend im roten Bettenhaus untergebracht sind. Insgesamt verfügt das Spital über 2.048 systemisierte Betten.

Wesentliches Element des AKH Wien ist die Verbindung von Patientenversorgung, Forschung und Lehre. Im Bereich der medizinischen Forschung kann das AKH Wien immer wieder international angesehene Ergebnisse vorweisen. Die Forschungslaboratorien der Kliniken und Institute sind nach modernstem Stand der Wissenschaft eingerichtet. Sie umfassen eine Fläche von 24.500 Quadratmetern.

Für die Lehre steht im AKH Wien unter anderem ein für rund 3.000 Studierende des zweiten Studienabschnitts der Medizin konzipiertes Studienzentrum mit den Bereichen Hörsaalzentrum und Lernzentrum zur Verfügung. Das Hörsaalzentrum verfügt über einen Großhörsaal mit 500 Sitzplätzen und vier weitere Hörsäle sowie 33 Gruppenarbeits- und Kursräume. Das Lernzentrum besteht aus einer auf aktuellstem Stand befindlichen Lehrbuchsammlung und der „Zentralbibliothek für Medizin in Wien“. Außerdem gibt es am AKH Wien eine Akademie für Fort- und Sonderausbildungen mit dem Bereich Pflege sowie dem Bereich medizinische, therapeutische und diagnostische Gesundheitsberufe. Dazu kommen eine Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege, eine Schule für Kinder- und Jugendlichenpflege und eine Schule für medizinische Assistenzberufe (Standort Florido Tower).

© AKH Wien

ZUKUNFTSPAKET FÜR AKH WIEN UND MEDIZINISCHE UNIVERSITÄT WIEN

3

Im Jahr 2015 wurden ganz entscheidende Weichen für die Zukunft des AKH Wien und der Medizinischen Universität Wien gestellt. Drei Verträge – der Finanz- und Zielsteuerungsvertrag, der Rahmenbauvertrag und die Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen AKH Wien und Medizinischer Universität Wien – sichern die erfolgreiche Entwicklung der beiden Institutionen. Die Übereinkommen wurden 2015 ausgearbeitet und am 27. Jänner 2016 im Rahmen einer Pressekonferenz von den politisch Verantwortlichen – Mag.ª Sonja Wehsely, Stadträtin für Gesundheit, Soziales und Generationen, Mag.ª Renate Brauner, Stadträtin für Finanzen, Wirtschaftspolitik und Internationales, Dr. Reinhold Mitterlehner, Vizekanzler und Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft sowie Dr. Hans Jörg Schelling, Bundesminister für Finanzen – unterzeichnet. Bis 2030 werden Bund und Stadt Wien gemeinsam rund 2,2 Milliarden Euro für Bau- und Infrastrukturprojekte, laufende Investitionen und den klinischen Mehraufwand investieren.

Von links nach rechts: Dr. Hans Jörg Schelling, Bundesminister für Finanzen, Mag.ª Renate Brauner, Stadträtin für Finanzen, Wirtschaftspolitik und Internationales, Mag.ª Sonja Wehsely, Stadträtin für Gesundheit, Soziales und Generationen, Dr. Reinhold Mitterlehner, Vizekanzler und Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Univ.-Prof. Dr. Markus Müller, Rektor der Medizinischen Universität Wien, Dipl.-Ing. Herwig Wetzlinger, Direktor der Teilunternehmung AKH Wien, Prof. Dr. Udo Janßen, Generaldirektor des Wiener Krankenanstaltenverbundes

© AKH Wien

3 | Zukunftspaket für AKH Wien und Medizinische Universität Wien

Der Finanz- und Zielsteuerungsvertrag sieht vor, dass Stadt Wien und Bund bis zum Jahr 2024 insgesamt 496 Millionen Euro für neue Geräte und bauliche Maßnahmen zur Verfügung stellen werden. Der jährliche Kostenersatz des Bundes an die Stadt Wien für den laufenden klinischen Mehraufwand, zusätzlich zur Bereitstellung der Ärztinnen und Ärzte der Medizinischen Universität Wien für die Versorgung der Patientinnen und Patienten, wurde mit 40 Millionen Euro (brutto) festgelegt. Für die Verwendung der Budgetmittel gelten die strengen Regeln der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit und Rechtmäßigkeit. Es werden wissenschafts-, lehr- und versorgungspolitische Ziele festgelegt und umgesetzt. Dabei unterstützen sich die beiden Partner AKH und Medizinische Universität gegenseitig. Ein gemeinsames Nutzungskonzept des AKH-Geländes ermöglicht die bestmögliche Verwendung des Areals für Patientenversorgung, Forschung und Lehre.

Der Rahmenbauvertrag definiert die baulichen Vorhaben. Bis zum Jahr 2030 werden Bund und Stadt Wien rund 1,4 Milliarden Euro in Infrastrukturprojekte wie zum Beispiel die Errichtung eines Eltern-Kind-Zentrums, die Erneuerung der OP-Einrichtungen und des Stations- und Ambulanzbereichs sowie den Ausbau von Forschungseinrichtungen investieren (siehe auch Kapitel 4).

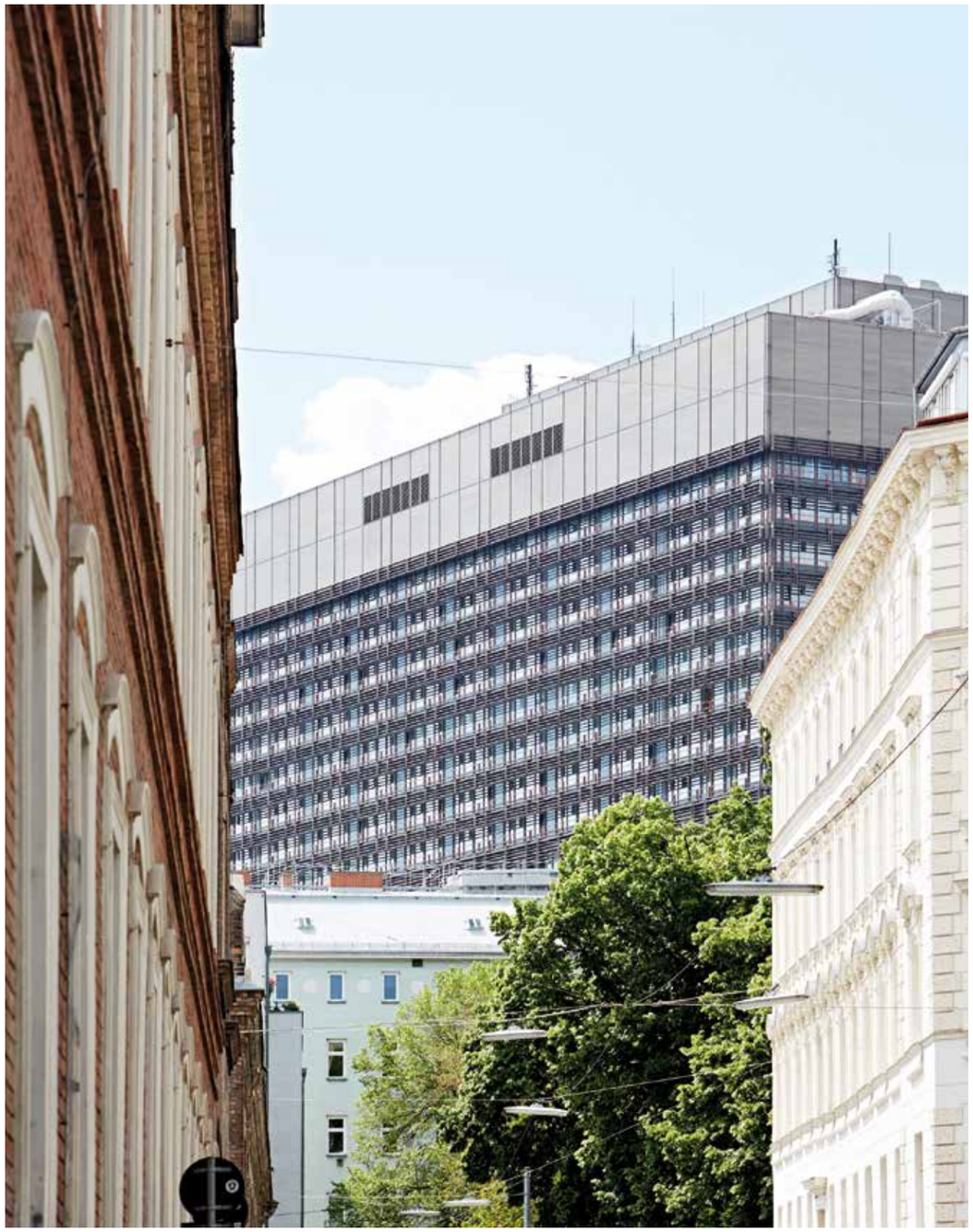
Mit der Zusammenarbeitsvereinbarung stellen Stadt Wien und die Medizinische Universität Wien als Rechtsträger des AKH Wien die Zusammenarbeit durch die Schaffung einer gemeinsamen Unternehmensstruktur auf eine neue Basis: Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten werden transparent und verbindlich fixiert. Die beiden Partner vereinbaren gemeinsame Ziele und erstellen gemeinsam das Budget für das AKH und den klinischen Bereich der Medizinischen Universität und sie verantworten gemeinsam die Einhaltung der Finanz- und Leistungsziele. Der Betrieb des AKH und des klinischen Bereichs der Medizinischen Universität wird durch ein Management Board gesteuert, ein Supervisory Board ist zuständig für strategische Vorgaben. Beide Gremien werden durch die Rechtsträger paritätisch besetzt.

Die Medizinische Universität Wien hat das Angebot, das AKH in Zukunft gemeinsam mit der Gemeinde Wien zu steuern, gerne angenommen. Ziel ist, die Spitzenstellung des AKH und der Medizinischen Universität in Patientenbehandlung, Forschung und Lehre durch eine gemeinsame Betriebsführung auszubauen. Integraler Bestandteil davon ist, die vorklinischen Forschungseinrichtungen der Medizinischen Universität und das AKH noch besser miteinander zu verzahnen.

Dies soll auch durch die Errichtung eines gemeinsamen Forschungsgebäudes für Translationale Medizin auf dem AKH-Gelände signalisiert und gefördert werden. Sollte uns damit in den nächsten Jahren der Aufbau einer Struktur zur Erleichterung der Umwandlung unserer Grundlagenerkenntnisse in klinische Anwendung gelingen, hätten wir ein großes, gemeinsam definiertes Ziel erreicht.

Für das AKH-Gebäude selbst stehen ausreichend Mittel zur Renovierung, Neustrukturierung und Zentrenbildung zur Verfügung. Erfolg in der Erreichung der Ziele in Patientenbehandlung, Forschung und Lehre setzt auf beiden Seiten Vertrauen voraus, das derzeit in höchstem Maße gegeben ist.

Univ.-Prof. Dr. Oswald Wagner
Vizerektor für Klinische Angelegenheiten der Medizinischen Universität Wien und Mitglied des Management Boards



BAULICHE VORHABEN

4

Die für die kommenden Jahre geplanten baulichen Maßnahmen sind die größten Veränderungen für das AKH Wien seit dessen Eröffnung am gegenwärtigen Standort. Für Neubauten, Umbauten, Erneuerungen und Restrukturierungen stehen bis 2030 rund 1,4 Milliarden Euro zur Verfügung. Der Rahmenbauvertrag regelt die Finanzierung und beinhaltet eine gesamthafte Darstellung der baulichen Vorhaben. Er basiert auf dem baulichen Masterplan, der 2015 durch das AKH Wien fertig gestellt und in Abstimmung mit den übergeordneten strategischen Zielsetzungen der Medizinischen Universität Wien, des Wiener Krankenanstaltenverbundes und der Realisierung der notwendigen Sanierungs- und Anpassungsprojekte bzw. den daraus folgenden Investitions- und Reinvestitionskosten entwickelt wurde.

Der Rahmenbauvertrag umfasst 34 Projekte bzw. im Bereich der Reinvestitionsprojekte für die Haus-, Elektro- und Bautechnik 41 weitere, kleinere Projekte bzw. Maßnahmen. Die Umsetzung der Projekte erfolgt im Zeitraum 2016 bis 2030, wobei die Reinvestitionsprojekte bereits bis 2024 umgesetzt werden sollen. Der wesentliche Grundgedanke besteht darin, durch Flächenreduktionen und die Verlegung von Bereichen in das Zentralgebäude Prozessabläufe zu optimieren und Betriebskosten zu sparen. Die Phasenzuordnung der einzelnen Projekte ist Ausdruck inhaltlicher Zusammengehörigkeit und indiziert nur bedingt eine zeitliche Abfolge.

Vorphase

Die Vorphase enthält die schon seit längerer Zeit geplante Übersiedlung der Kinder- und Jugendpsychiatrie und der Peritonealdialyse in den Bauteil 31.1 inklusive eines kleinen Zubaus sowie die Neusituierung und Erneuerung der Krankenhaus-Apotheke. Gleichzeitig sieht die Vorphase Vorbereitungen zur Schaffung von Ersatzflächen und die Generalsanierung der technischen Versorgungseinheiten der Kliniken am Südgarten vor.

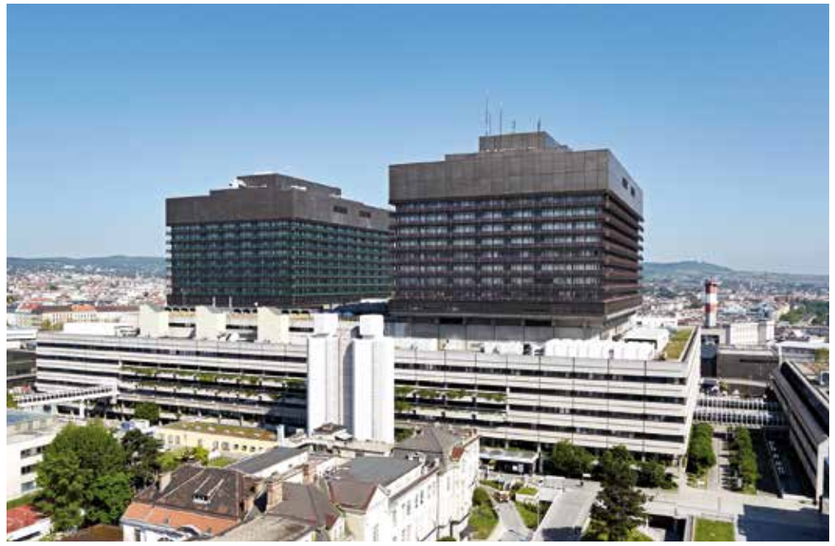
Phase 1: Eltern-Kind-Zentrum

Das Eltern-Kind-Zentrum zentralisiert die Bereiche Geburtshilfe und feto-maternale Medizin sowie Kinder- und Jugendheilkunde in den Kliniken am Südgarten. Die Geburtshilfe und die Neonatologie ziehen in einen Neubau des Bauteils 62. Alle operativen Leistungen an Kindern sollen im Kinder-OP-Zentrum (Bauteil 61.1) stattfinden. Darüber hinaus werden für die pädiatrischen Fächer neue Forschungsmöglichkeiten geschaffen.

Phase 2: OP-Einrichtungen und Notfall- bzw. Unfallbereich

Die Projekte der Phase 2 schaffen eine zentrale, technisch sanierte und moderne OP-Einheit mit erforderlichen intraoperativen Medizintechnik-Geräten in Form von Sonder-OP-Bereichen. Außerdem wird ein eigener Bereich für Brandverletzte und eine perioperative Intensiveinheit etabliert.

© AKH Wien



Phase 3: Pflegebereiche

Die Pflegebereiche in den beiden Bettenhäusern werden nicht nur baulich und infrastrukturell saniert sondern auch im Sinne einer optimierten Betriebsorganisation neu strukturiert (siehe auch Kapitel 5). Dem Vorhaben liegt ein 3-Stationen-Konzept (anstelle von bisher 4 Stationen pro Ebene) mit 1- und 2-Bett-Zimmern zu Grunde. Auch die Intensiv- und Intermediate-Care-Stationen werden entsprechend der steigenden medizinischen Anforderungen an die Intensivpflege erneuert und neu strukturiert.

Phase 4: Ambulanzbereiche und Tageschirurgie

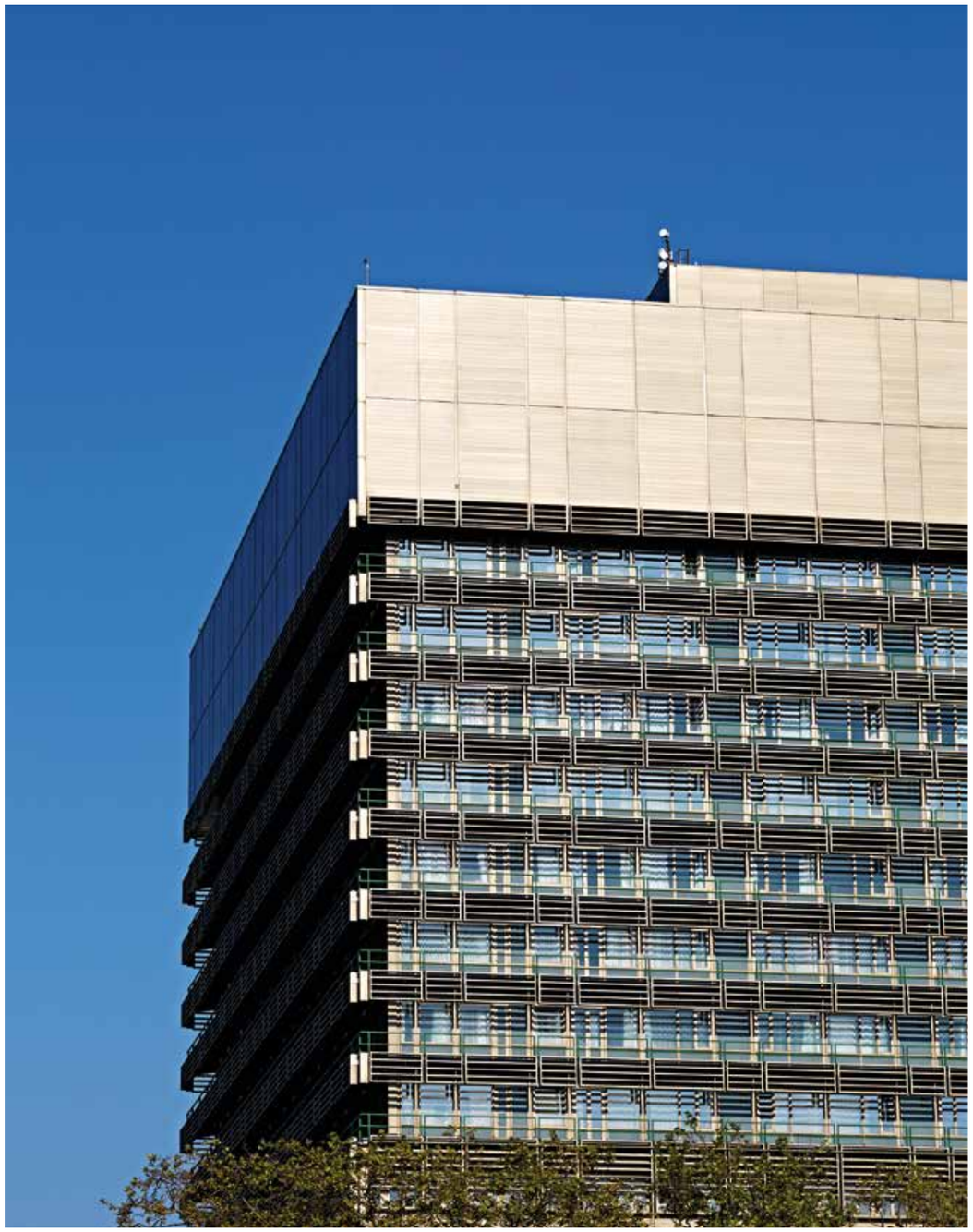
Die baulich-funktionelle Neuausrichtung der Ambulanzen erfolgt nach einem Modulkonzept, um für zukünftige Anforderungen ein hohes Maß an Flexibilität zu gewährleisten. Gleichzeitig erfolgt die Etablierung eines ambulanten OP- und Eingriffszentrums als tageschirurgische Einheit.

Phase 5: Sonstige

Als vordringliches Projekt in dieser Phase ist die Generalsanierung des kompletten Küchenbereiches mit geänderten, ablaufoptimierten Produktionsprozessen vorgesehen. Darüber hinaus wird das Gebäude der Feuerwache revitalisiert und die Bauteile 71 und 72 werden für die Nutzung durch administrative Bereiche saniert.

Phase 6: Forschungsprojekte

Die Phase 6 sieht eine bauliche Erweiterung der bestehenden Forschungsflächen vor. Außerdem beinhaltet sie die Errichtung eines eigenen Gebäudes für die Ansiedlung von Forschungsgruppen und innovativen Projekten der translationalen Forschung im Rahmen der Weiterentwicklung der Medizinischen Universität Wien.



© AKH Wien

WEITERE HÖHEPUNKTE 2015

5

Zusätzlich zur Erarbeitung des Finanz- und Zielsteuerungsvertrags, des Rahmenbauvertrags und der Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen AKH und Medizinischer Universität wurden im Berichtsjahr zahlreiche weitere Maßnahmen gesetzt, um die Spitzenposition des AKH Wien bei der Versorgung von Patientinnen und Patienten, Lehre und Forschung zu halten bzw. auszubauen.

Neue High-Tech-Geräte

Ob zur Diagnose oder Behandlung – modernste Technik ist ein elementarer Eckpfeiler heutiger Medizin. An der Universitätsklinik für Innere Medizin II wurde im Herzkatheter-Bereich 2015 eine neue Angiographie-Anlage in Betrieb genommen. Die Reinvestition verfügt über Großflächendetektoren und eine verbesserte elektrophysiologische Infrastruktur. Das biplane System bietet eine noch hochwertigere Bildqualität und zusätzliche Untersuchungsmöglichkeiten wie die gepulste Durchleuchtung, die Subtraktions- und Rotationsangiographie und die 3D-Visualisierung.

Der neue Magnet-Resonanz-Tomograph an der Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin ist durch seine große Bohrung angenehmer für Patientinnen und Patienten, die unter Klaustrophobie

Die neue Angiographie-Anlage bietet zusätzliche Untersuchungsmöglichkeiten und eine bestechende Bildqualität.

© AKH Wien

Vom neuen Magnet-Resonanz-Tomographen und dessen großer Öffnung profitieren unter anderem Schwangere und Menschen mit Klaustrophobie.

leiden sowie für Menschen mit einem größeren Körperumfang. Davon profitieren auch Schwangere bei pränatalen MR-Untersuchungen. Die digitale Spulentechnologie erlaubt unter anderem eine hochaufgelöste Echtzeitbildgebung von Föten, 3D- und 4D-Aufnahmen, Bildfusionierungen mit anderen diagnostischen Systemen sowie eine isotrope Bildgebung zur Diagnostik von Gefäßanomalien, Weichteilveränderungen oder funktionalen und degenerativen Veränderungen.

Ein neuer DNA-Sequenzierer arbeitet noch schneller und günstiger als bisherige Modelle.

Dem AKH Wien steht außerdem ein neuer DNA-Sequenzierer zur Verfügung. Das Gerät arbeitet schneller als bisherige Modelle und ist im Betrieb kostengünstiger. Unter anderem kommt es zur Gen-Analyse bei Patientinnen mit Eierstockkrebs zum Einsatz. Tragen diese Patientinnen eine Mutation in den Genen BRCA1 oder BRCA2, kann ein neues Medikament ihre Behandlungsoptionen verbessern.

Medizinische Innovationen

Internationale Premiere: Eine neuartige Herzpumpe wurde weltweit erstmalig im AKH Wien und im Freeman Hospital in Newcastle upon Tyne (England) implantiert. Das miniaturisierte Gerät wiegt nur 78 Gramm und hat ein Volumen von 22 Kubikzentimeter. Im Vergleich: ein Tischtennisball hat ein Volumen von 33,5 Kubikzentimeter. Die Einstellung des Pulsschlags ist individuell anpassbar. Im Jahr 2015 wurde die neue Herzpumpe im AKH Wien im Rahmen einer internationalen Studie zwei Patienten eingesetzt.

Erstmals in Österreich wurde im AKH Wien die gastroösophageale Refluxerkrankung mit Hilfe eines Stimulationssystems, das elektrische Impulse an den Schließmuskel zwischen Speiseröhre und Magen (Sphinkter) abgibt, behandelt. Der Sphinkter wird durch die elektrischen Impulse stimuliert und damit gestärkt, was den Übertritt von Magensäure in die Speiseröhre verhindert. Im Rahmen einer internationalen Studie wurden 2015 drei Patientinnen und Patienten auf diese Weise therapiert.

Die Immuntherapie spielt in der Krebsbehandlung eine immer größere Rolle, so auch bei der Bekämpfung von Hauttumoren. Seit 2015 ist an der Universitätsklinik für Dermatologie die neue Generation der sogenannten Checkpoint-Inhibitoren (Nivolumab und Pembrolizumab) im klinischen Routineeinsatz. Diese Wirksubstanzen verhindern, dass sich die Krebszellen für die körpereigene Immunabwehr unsichtbar machen können.

Neue Immuntherapeutika gegen Hauttumoren im Routineeinsatz. Im Bild: Muttermaluntersuchung mit digitalem Auflichtmikroskop.

Im Rahmen einer Pilotstudie kam im AKH Wien ein Ultraschallskalpell in der organerhaltenden Nierentumorchirurgie zum Einsatz. Mit dieser Technik ist ein Abklemmen der Nierenblutgefäße während der operativen Entfernung von Tumoren nicht erforderlich, was die Nierenfunktion langfristig schont. Die erfolgreichen Ergebnisse wurden 2015 in der renommierten internationalen Fachzeitschrift „World Journal of Urology“ veröffentlicht.

Neue Leitung der wirtschaftlichen und administrativen Angelegenheiten

Mit 11. Jänner 2016 übernahm Dkfm. Angelika E. Röhr (Foto oben) die Leitung der wirtschaftlichen und administrativen Angelegenheiten (Verwaltungsdirektion) des AKH Wien. Gleichzeitig wurden die Zuständigkeiten neu geordnet. Die Fachdirektion umfasst jetzt neben den Abteilungen Patientenservice, Leitstellenmanagement, Medizinisches Dokumentationszentrum und Zentralkanzlei auch die Abteilungen Finanz und Betriebswirtschaft sowie Controlling. Die Abteilungen Küche und Betriebsrestaurant, Sicherheit und die Betriebsabteilung sind nun der Technischen Direktion zugeordnet. Dkfm. Angelika E. Röhr studierte Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsrecht und ist seit mehr als 20 Jahren im Management insbesondere im Bereich von Wissenschaft, Forschung und Medizin im In- und Ausland tätig.

© AKH Wien

Reorganisation und Restrukturierung der bettenführenden Bereiche

Organisatorische Anpassungen gewährleisten, dass der medizinische Betrieb des AKH Wien in gewohnter Qualität fortgeführt werden kann. In diesem Sinne wurde 2015 der sogenannte mitverantwortliche Tätigkeitsbereich der Pflege sukzessive und nahezu vollständig im gesamten Haus etabliert. Das bedeutet eine Entlastung für die Ärztinnen und Ärzte, weil bestimmte Tätigkeiten, die bisher nur von ihnen durchgeführt wurden – wie zum Beispiel Blutabnehmen – vom Pflegepersonal übernommen werden. Die Pflegerinnen und Pfleger wiederum werden durch den Einsatz zusätzlicher administrativer Kräfte (Stationssekretärinnen und -sekretäre) sowie zusätzlicher Abteilungshelferinnen und -helfer unterstützt. Parallel dazu erfolgt eine Optimierung der Stationsgrößen und entsprechend den Anforderungen moderner Medizin eine Umstellung von vollstationäre auf tages- und wochenklinische Betten.

Pflegepreis für AKH-Intensivstation

Das Team der Intensivstation 13H1 der Universitätsklinik für Innere Medizin III, Klinische Abteilung für Gastroenterologie und Hepatologie wurde beim Intensivpflegekongress in Weimar mit dem Weimar-Pflegepreis 2015 für besondere Anstrengungen beim Aufbau und Ausbau einer „Angehörigenfreundlichen Intensivstation“ ausgezeichnet. Dieser Preis wurde von der deutschen Sepsis-Gesellschaft gestiftet, um Projekte, Ideen, Aktionen und Ereignisse zu würdigen, die von Menschlichkeit auf Intensivstationen zeugen: sei es im Umgang mit den Patientinnen und Patienten oder deren Angehörigen bzw. in Bezug auf menschenfreundlichere Bedingungen im Arbeitsleben.

Das Team der Intensivstation 13H1 wurde mit dem renommierten Weimar-Pflegepreis ausgezeichnet.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Intensivstation 13H1 befassen sich schon seit Jahren mit dem Thema „Angehörigenorientierte Intensivstation“ und haben dabei immer wieder Neuerungen und Verbesserungen geschaffen (Optimierung der Besuchszeiten, Erstellung einer umfassenden Informationsbroschüre, Einrichtung von „geschützten“ Bereichen, um mit Angehörigen in störungsfreier Atmosphäre sprechen zu können). Ein bedeutender Eckpunkt dieser Bemühungen war auch die Einführung des Intensivtagebuches: Dieses wird nur mit Zustimmung der Angehörigen von der zuständigen Pflegeperson angelegt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tag- und Nachtdienste tragen ihre Beobachtungen wie etwa das Erwachen aus dem Tiefschlaf, die Wiedererlangung der Kommunikationsfähigkeit, Fortschritte in der Mobilisation und Reaktionen auf Besuche sowie Phasen der Bewusstlosigkeit bzw. der Bewusstseinstrübung in das Tagebuch ein.

Auch Angehörige sowie Besucherinnen und Besucher können das Intensivtagebuch nutzen (für persönliche Gedanken oder die Schilderung von Vorkommnissen aus dem familiären Bereich). Das Intensivtagebuch ist Eigentum der Patientin bzw. des Patienten und bietet nach der Genesung die Möglichkeit, die Zeit der Bewusstlosigkeit zu bearbeiten und in der Folge zu verarbeiten. Ziel ist die Verhinderung bzw. Minderung von möglichen posttraumatischen Belastungsstörungen.

Ersatzräumlichkeiten für Stoffwechselambulanz

Für jenen Bereich der Ambulanz für Diabetes und Stoffwechselerkrankungen der Klinischen Abteilung für Endokrinologie und Stoffwechsel, der bisher im Bauteil 83 untergebracht war, wurden im Bauteil 86 Ersatzräumlichkeiten geschaffen. Dort werden neben Untersuchungen des Kohlenhydrat- und Fettstoffwechsels auch aufwendige endokrinologische Funktionstests durchgeführt. Zu exakt vorgegebenen Zeitpunkten wird den Patientinnen und Patienten Blut abgenommen. Mit bis zu drei Stunden ist das sehr zeitintensiv und erfordert eine ruhige Umgebung, wofür in den neuen Räumlichkeiten die Voraussetzungen geschaffen wurden. Die Räume sind offen und freundlich gestaltet, wodurch das Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten gefördert wird.

Innovationsmanagement

Angesichts des rasanten medizinischen und technologischen Fortschritts bedarf es auch bei der Organisation und im technischen Betrieb eines Krankenhauses immer wieder neuer Innovationssprünge. Das AKH Wien hat daher im Jahr 2015 gemeinsam mit seinem technischen Betriebsführer VAMED-KMB ein Innovationsmanagement gestartet, um die kreative Erarbeitung von Ideen zu systematisieren und zu fördern. In zwei Pilotphasen konnten zunächst 100 und dann 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Unternehmen auf Basis einer IT-Plattform Ideen einbringen und diese miteinander diskutieren. Ab 2016 wird die Teilnahme am gemeinsamen Innovationsmanagement stufenweise allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von AKH Wien und VAMED-KMB zugänglich gemacht.

Die neu eingerichteten Ersatzräumlichkeiten der Stoffwechselambulanz bieten den Patientinnen und Patienten eine ruhige Umgebung für zeitintensive Funktionstests.

© AKH Wien

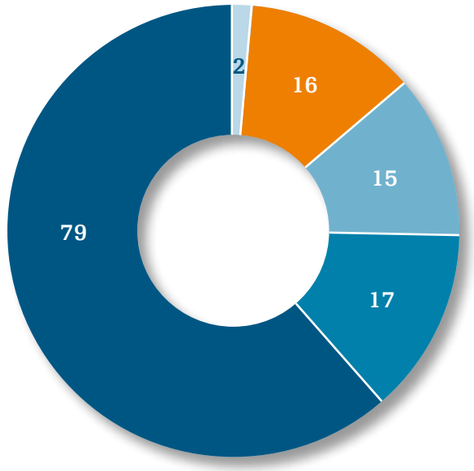
DAS AKH WIEN IM ÜBERBLICK

6

Stationäre Versorgung

Bettenführende Bereiche

insgesamt: **129** (2.048 Betten)

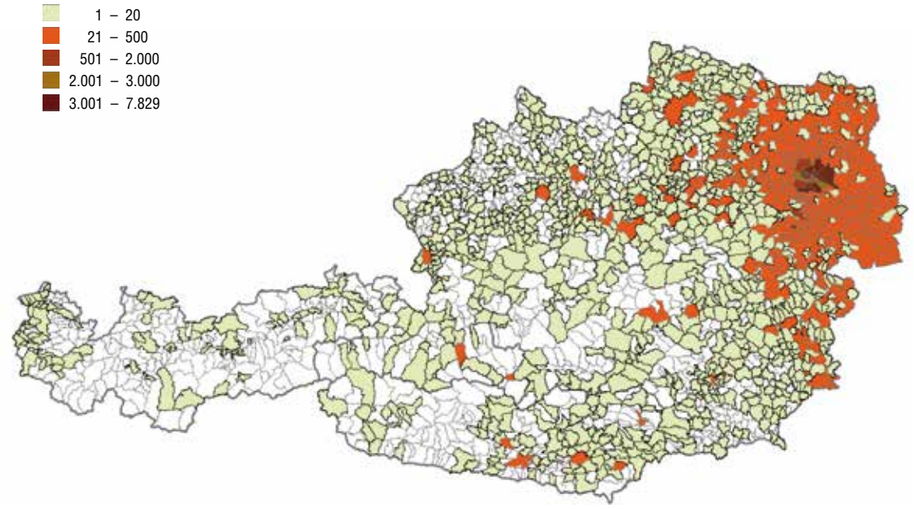


- Normalpflegestationen: **79** (1.560 Betten)
- Intermediate-Care Stationen: **17** (144 Betten)
- Intensivpflegestationen: **15** (130 Betten)
- Tageskliniken: **16** (170 Betten)
- Wochenkliniken: **2** (44 Betten)

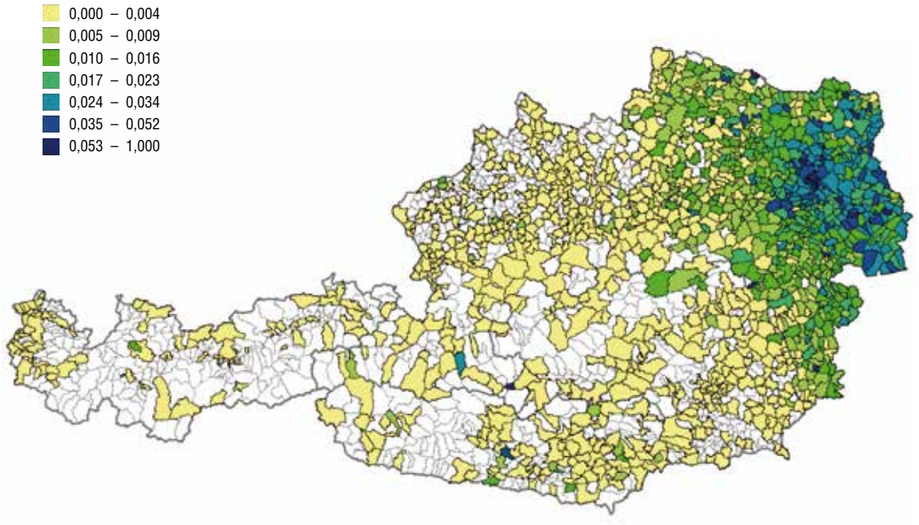
Stationäre Aufnahmen: **106.869**
Pflegetage: **631.706**
Durchschnittliche Verweildauer in Tagen: **4,89**
Eintagespflegen: **42.593**

© AKH Wien

Stationäre Fälle

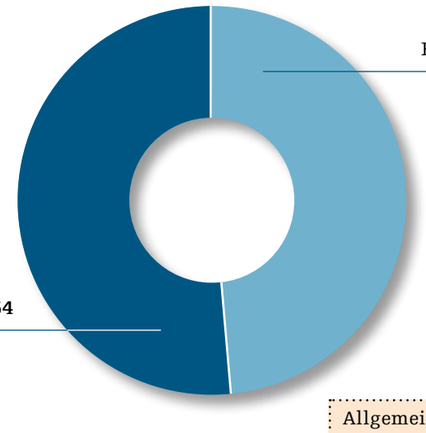


Stationäre Fälle je EinwohnerIn



Ambulante Versorgung

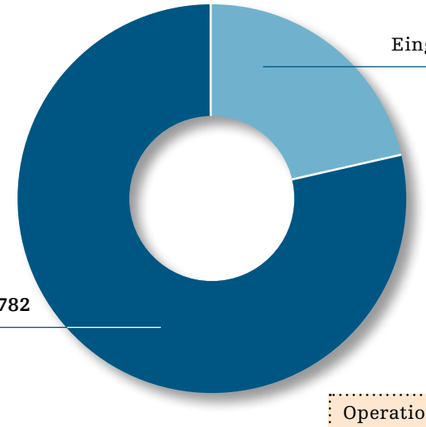
Ambulanzfrequenz:
1.112.765



Allgemeine Ambulanzen:	62
Spezialambulanzen:	351

Operationen

Operationen insgesamt:
53.174



Operationssäle:	48
Eingriffsräume:	11
Aufwachräume:	8

© AKH Wien

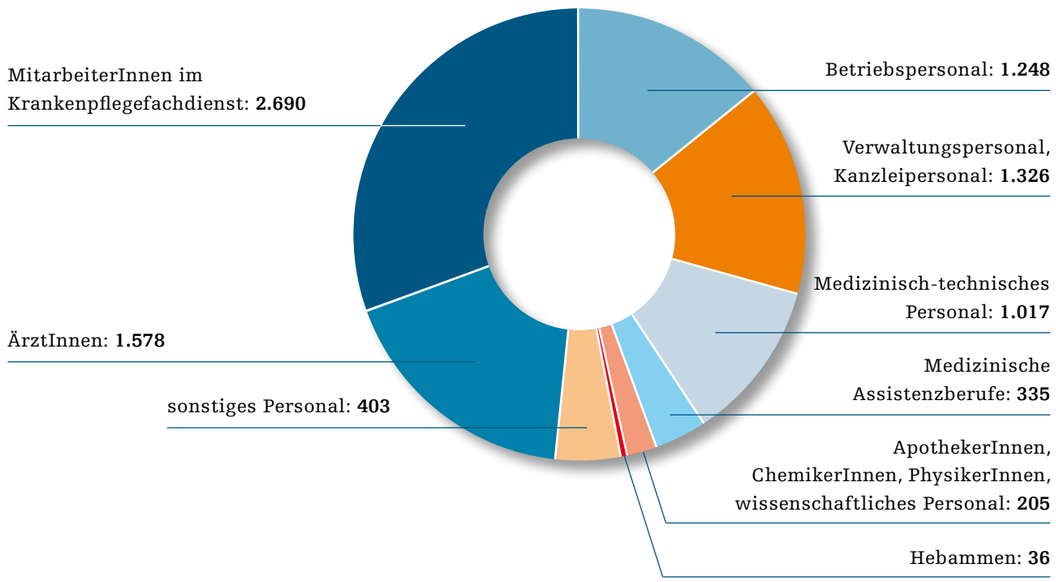
Transplantationen

Niere:	158
Leber:	51
Herz:	49
Lunge:	116
Pankreas:	4
Knochenmark:	387
Cochlea:	86

Personal

Personalstand insgesamt: 8.838

Exklusive Praktika, bei Teilzeitkräften berechnet auf 40 Stunden Arbeitszeit pro Woche.



Das Management

Direktor der Teilunternehmung: Dipl.-Ing. Herwig Wetzlinger

Ärztliche Direktorin: Univ. Prof.in Dr.in Gabriela-Verena Kornek

Leiterin der wirtschaftlichen und administrativen Angelegenheiten (Verwaltungsdirektion): Dkfm. Angelika E. Röhr

Direktorin des Pflegedienstes: Sabine Wolf, MBA

Technischer Direktor: Dipl.-Ing. Siegfried Gierlinger

Die Direktionen

Direktion Teilunternehmung

Assistenz und Sonderaufgaben

Competence Center für Arbeitssicherheit und Gesundheitserhaltung

Informationszentrum und PR

Krankenhaushygiene

OP-Management

Personal

Qualitäts- und Risikomanagement

Recht

Technologie und Informatik

Wirtschaftsabteilung

Ärztliche Direktion

Anstaltsapotheke

Bettenmanagement

Direktionsassistenz

Hebammendienste

Klinische Psychologie

Medizinische, therapeutische und diagnostische Gesundheitsberufe

Medizinischer Betrieb

Medizinökonomie

© AKH Wien

Direktion des Pflegedienstes

Direktionsassistenz

Dokumentation und Informatik

Organisationsentwicklung

Personalmanagement im Pflegebereich

Pflegequalitätssicherung

Sonderaufgaben

Technische Direktion

Arbeitnehmerschutz und Brandschutz

Behörde und Dokumentation

Betriebsabteilung

Controlling & Multiprojektmanagement

Direktionsassistenz

Haus- und Gebäudemanagement

Küche und Betriebsrestaurant

Medizintechnik

Projekte und Projektcontrolling

Sicherheit

Technische Betriebsführung

Technische Infrastruktur

Ver- und Entsorgung/Logistik

Wirtschaftliche und administrative Angelegenheiten (Verwaltungsdirektion)

Direktionsassistenz

Controlling

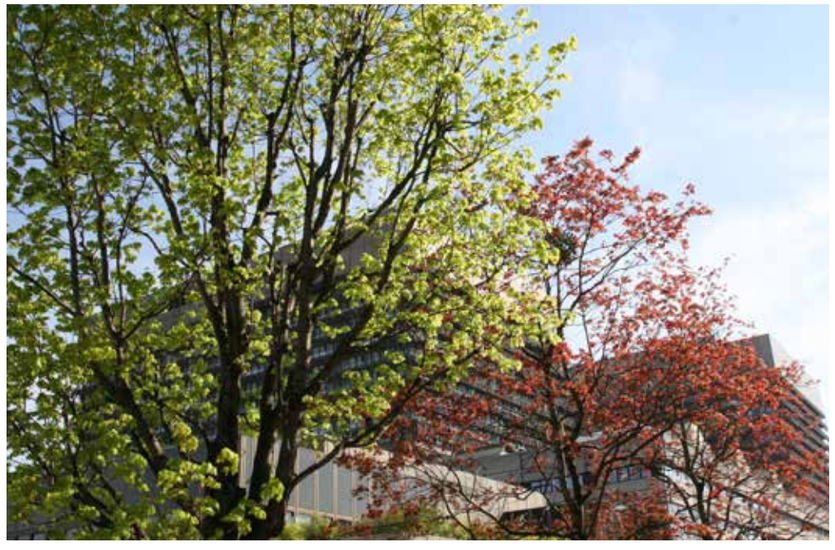
Finanz und Betriebswirtschaft

Leitstellenmanagement

Medizinisches Dokumentationszentrum

Patientenservice

Zentralkanzlei



Klinische Struktur

Kliniken:

Univ. Klinik für Anästhesie, Allgemeine Intensivmedizin und Schmerztherapie

Klin. Abteilung für Allgemeine Anästhesie und Intensivmedizin

Klin. Abteilung für Herz-Thorax-Gefäß-chirurgische Anästhesie und Intensivmedizin

Klin. Abteilung für Spezielle Anästhesie und Schmerztherapie

Univ. Klinik für Augenheilkunde und Optometrie

Univ. Klinik für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin

Univ. Klinik für Chirurgie

Klin. Abteilung für Allgemeinchirurgie

Klin. Abteilung für Gefäßchirurgie

Klin. Abteilung für Herzchirurgie

Klin. Abteilung für Kinderchirurgie

Klin. Abteilung für Plastische und Rekonstruktive Chirurgie

Klin. Abteilung für Thoraxchirurgie

Klin. Abteilung für Transplantation

Univ. Klinik für Dermatologie

Klin. Abteilung für Allgemeine Dermatologie und Dermatoonkologie

Klin. Abteilung für Immundermatologie und Infektiöse Hautkrankheiten

Univ. Klinik für Frauenheilkunde

Klin. Abteilung für Allgemeine Gynäkologie und Gynäkologische Onkologie

Klin. Abteilung für Geburtshilfe und Feto-maternale Medizin

Klin. Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin

Univ. Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten

Klin. Abteilung für Allgemeine Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten

Klin. Abteilung für Phoniatrie-Logopädie

Univ. Klinik für Innere Medizin I

Klin. Abteilung für Hämatologie und Hämostaseologie

Klin. Abteilung für Infektionen und Tropenmedizin

Klin. Abteilung für Onkologie

Klin. Abteilung für Palliativmedizin

Univ. Klinik für Innere Medizin II

Klin. Abteilung für Angiologie

Klin. Abteilung für Kardiologie

Klin. Abteilung für Pulmologie

Univ. Klinik für Innere Medizin III

Klin. Abteilung für Endokrinologie und Stoffwechsel

Klin. Abteilung für Gastroenterologie und Hepatologie

Klin. Abteilung für Nephrologie und Dialyse

Klin. Abteilung für Rheumatologie

© AKH Wien

Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde

- Klin. Abteilung für Neonatologie, Pädiatrische Intensivmedizin und Neuropädiatrie
- Klin. Abteilung für Pädiatrische Kardiologie
- Klin. Abteilung für Pädiatrische Nephrologie und Gastroenterologie
- Klin. Abteilung für Pädiatrische Pulmologie, Allergologie und Endokrinologie
- Klin. Abteilung für Allgemeine Pädiatrie unter besonderer Berücksichtigung der Pädiatrischen Hämato-Onkologie/St. Anna-Kinderspital

Univ. Klinik für Kinder- und Jugend-psychiatrie

Univ. Klinik für Klinische Pharmakologie

Univ. Klinik für Krankenhaushygiene und Infektionskontrolle

Univ. Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Univ. Klinik für Neurochirurgie

Univ. Klinik für Neurologie

Univ. Klinik für Notfallmedizin

Univ. Klinik für Orthopädie

Univ. Klinik für Physikalische Medizin und Rehabilitation

Univ. Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

- Klin. Abteilung für Biologische Psychiatrie
- Klin. Abteilung für Sozialpsychiatrie

Univ. Klinik für Psychoanalyse und Psychotherapie

Univ. Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin

- Klin. Abteilung für Allgemeine Radiologie und Kinderradiologie
- Klin. Abteilung für Kardiovaskuläre und Interventionelle Radiologie
- Klin. Abteilung für Neuroradiologie und Muskuloskeletale Radiologie
- Klin. Abteilung für Nuklearmedizin

Univ. Klinik für Strahlentherapie

Univ. Klinik für Unfallchirurgie

Univ. Klinik für Urologie

Klinische Institute:

Klinisches Institut für Labormedizin

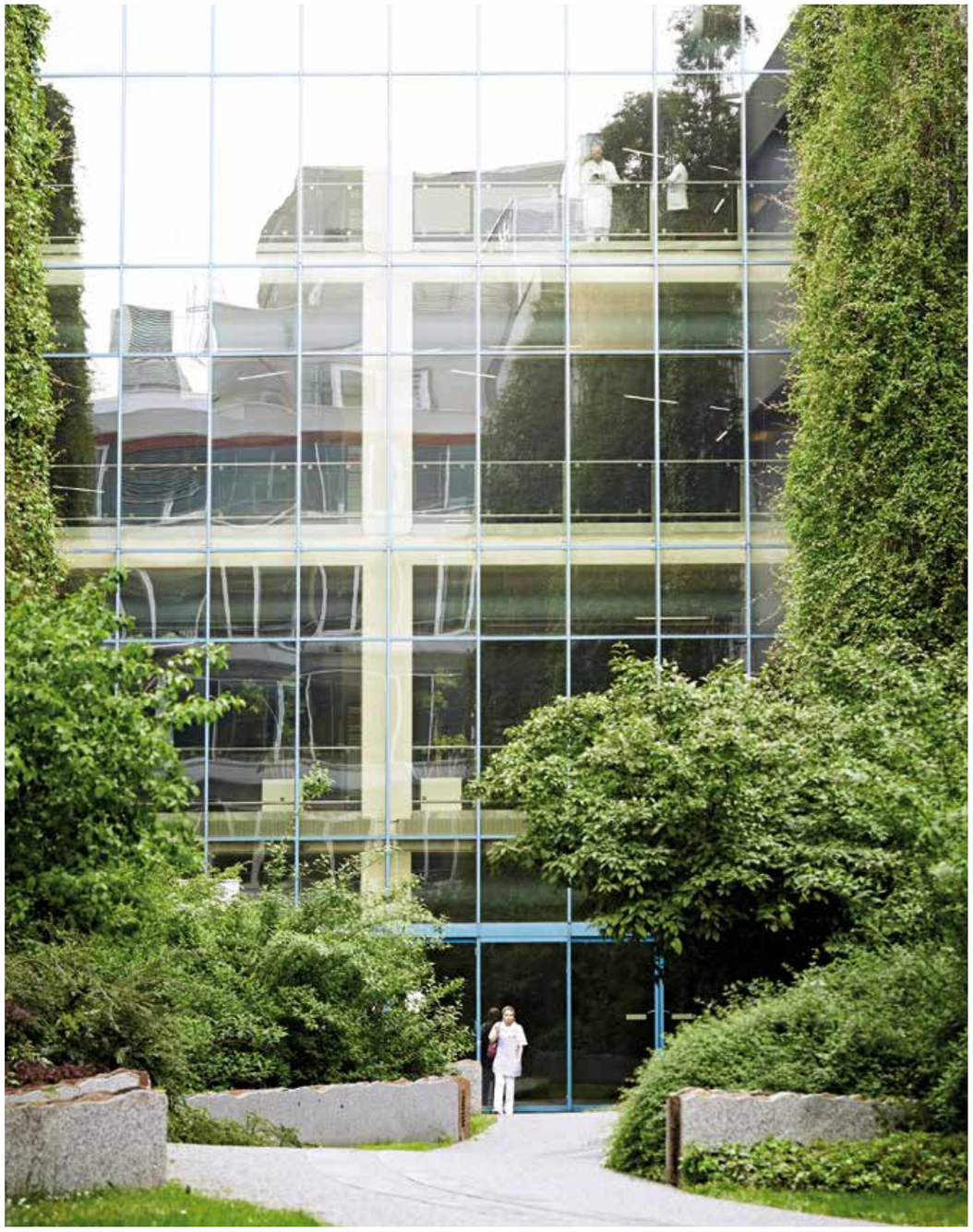
- Klin. Abteilung für Klinische Mikrobiologie
- Klin. Abteilung für Klinische Virologie
- Klin. Abteilung für Medizinische und Chemische Labordiagnostik

Klinisches Institut für Neurologie

Klinisches Institut für Pathologie

Zentren:

Comprehensive Cancer Center



© AKH Wien

LEISTUNGSDATEN

Leistungsdaten stationär 2015

Kostenstellen	AUF	ENT	TRA	VST	VLA	VLE	BT	EPF	PFT	VWDBT	VWDPFT	BSY	BBE	TAB
Gemeinsame Kinderstation 17B	1.916	1.881	9		191	167	4.608	375	6.513	2,21	3,12	25	22	23
Univ. Klinik für Innere Medizin I	20.478	20.373	60	293	706	964	34.226	18.064	55.091	1,60	2,56	189	147	147
Univ. Klinik für Innere Medizin II	4.573	5.087	61	128	1.650	2.391	35.266	694	40.628	5,08	5,83	142	109	111
Univ. Klinik für Innere Medizin III	7.465	7.719	77	295	1.059	1.674	45.239	3.784	53.446	4,95	5,82	189	143	145
Univ. Klinik für Dermatologie	5.091	5.070	20	32	584	602	17.684	2.914	22.869	3,10	4,00	88	68	68
Univ. Klinik für Chirurgie	9.963	9.603	600	122	4.795	5.159	79.153	1.040	89.200	5,23	5,88	297	258	260
Univ. Klinik für Unfallchirurgie	6.571	5.996	320	76	453	283	39.053	296	45.288	5,70	6,59	112	112	115
Univ. Klinik für Neurochirurgie	1.637	1.467	209	28	1.436	1.506	17.137	22	18.700	5,46	5,93	64	59	59
Univ. Klinik für Orthopädie	3.020	2.881	85	10	461	413	20.644	707	23.620	6,01	6,85	70	67	68
Univ. Klinik für Anästhesie, Allg. Intensivmedizin und Schmerztherapie	96	25	69	119	2.469	2.583	14.219	9	14.415	5,30	5,36	44	42	42
Univ. Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	1.633	1.676	13	4	139	203	11.188	43	12.915	6,10	7,02	41	37	37
Univ. Klinik für Urologie	2.825	2.802	25	36	181	214	14.678	174	17.579	4,83	5,76	56	47	47
Univ. Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	3.062	3.083	8	10	177	219	13.702	177	16.856	4,18	5,12	60	47	48
Univ. Klinik für Augenheilkunde und Optometrie	10.543	10.529	11	1	125	124	6.393	8.020	16.984	0,60	1,59	66	50	50
Univ. Klinik für Frauenheilkunde	10.741	10.700	29	24	1.353	1.351	35.712	2.207	46.604	2,95	3,84	157	138	139
Univ. Klinik für Neurologie	1.835	2.006	13	21	562	771	22.075	78	24.189	8,48	9,26	81	71	72
Univ. Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	1.340	1.378	7	1	177	224	42.664	13	46.557	27,29	29,67	148	128	130
Univ. Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie	403	406	4		88	95	8.331	26	10.377	16,73	20,76	36	28	29
Univ. Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin	719	719	2		12	14	2.114	7	2.843	2,88	3,86	8	7	8
Univ. Klinik für Strahlentherapie	1.925	1.870	31	71	112	161	12.687	569	14.681	6,08	7,02	56	40	41
Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde	6.437	6.276	117	51	1.954	1.950	39.336	2.117	48.440	4,69	5,75	155	130	132
Univ. Klinik für Notfallmedizin	4.596	1.571	461	182	3.275	891	2.143	1.257	3.910	0,39	0,71	14	14	14
AHK Wien gesamt	**106.869**	**103.118**	**2.231**	**1.504**	**21.959**	**21.959**	**518.252**	**42.593**	**631.706**	**4,02**	**4,89**	**2.098**	**1.764**	**1.783**

Abkürzungen:

AUF	Aufnahmen	EPF	Eintagespflegen
ENT	Entlassungen	PFT	Pflegetage
TRA	Transferierungen	VWDBT	Verweildauer – Belagstage
VST	Verstorbene	VWDPFT	Verweildauer – Pflegetage
VLA	Verlegungen Zugang	BSY	Systemisierte Betten
VLE	Verlegungen Abgang	BBE	Belegbare Betten
BT	Belagstage (= Mitternachtsstand)	TAB	Tatsächliche Betten

© AKH Wien

Leistungsdaten stationär 2015 (Auslastung)

Kostenstellen	BT%TAB	BTE%TAB	PFT%TAB	BT%BSY	BTE%BSY	PFT%BSY	BT%BBE	BTE%BBE	PFT%BBE
Gemeinsame Kinderstation 17B	56,00	60,56	79,15	50,50	54,60	71,37	56,16	60,73	79,37
Univ. Klinik für Innere Medizin I	63,65	97,25	102,46	49,61	75,80	79,86	63,88	97,59	102,82
Univ. Klinik für Innere Medizin II	86,79	88,50	99,99	68,18	69,52	78,55	88,77	90,52	102,27
Univ. Klinik für Innere Medizin III	85,61	92,77	101,14	65,58	71,06	77,48	86,43	93,66	102,12
Univ. Klinik für Dermatologie	70,85	82,53	91,62	54,76	63,79	70,82	71,12	82,84	91,97
Univ. Klinik für Chirurgie	83,43	84,52	94,02	72,93	73,89	82,19	84,17	85,28	94,86
Univ. Klinik für Unfallchirurgie	92,71	93,42	107,52	95,53	96,25	110,79	95,53	96,25	110,79
Univ. Klinik für Neurochirurgie	79,95	80,05	87,25	73,36	73,45	80,06	79,99	80,09	87,29
Univ. Klinik für Orthopädie	83,77	86,63	95,84	80,99	83,77	92,67	83,85	86,73	95,95
Univ. Klinik für Anästhesie, Allg. Intensivmedizin und Schmerztherapie	93,00	93,05	94,28	88,54	88,59	89,76	93,14	93,20	94,43
Univ. Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	83,15	83,47	95,99	74,78	75,06	86,32	83,36	83,68	96,23
Univ. Klinik für Urologie	85,58	86,59	102,50	71,81	72,66	86,01	85,89	86,90	102,87
Univ. Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	78,97	79,99	97,15	62,57	63,37	76,97	79,14	80,16	97,36
Univ. Klinik für Augenheilkunde und Optometrie	35,11	79,16	93,28	26,54	59,83	70,51	35,11	79,16	93,28
Univ. Klinik für Frauenheilkunde	70,45	74,80	91,94	62,33	66,18	81,34	71,10	75,49	92,78
Univ. Klinik für Neurologie	83,91	84,21	91,95	74,67	74,93	81,82	85,05	85,35	93,20
Univ. Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	90,17	90,20	98,40	78,98	79,00	86,19	91,32	91,34	99,65
Univ. Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie	78,52	78,77	97,81	63,40	63,60	78,98	80,96	81,21	100,85
Univ. Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin	74,86	75,11	100,68	72,40	72,64	97,37	79,12	79,38	106,41
Univ. Klinik für Strahlentherapie	85,71	89,56	99,19	62,07	64,85	71,83	86,89	90,79	100,55
Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde	81,75	86,15	100,67	69,53	73,27	85,62	83,09	87,56	102,32
Univ. Klinik für Notfallmedizin	41,90	66,49	76,46	41,94	66,55	76,52	41,94	66,55	76,52
AHK Wien gesamt	**79,64**	**86,18**	**97,07**	**67,67**	**73,23**	**82,48**	**80,49**	**87,10**	**98,11**

Auslastungsdaten:

BT%TAB Belagstage % Tatsächliche Betten
BTE%TAB Belagstage + Eintagespflegen % Tatsächliche Betten
PFT%TAB Pflegetage % Tatsächliche Betten
BT%BSY Belagstage % Systemisierte Betten
BTE%BSY Belagstage + Eintagespflegen % Systemisierte Betten
PFT%BSY Pflegetage % Systemisierte Betten
BT%BBE Belagstage % Belegbare Betten
BTE%BBE Belagstage + Eintagespflegen % Belegbare Betten
PFT%BBE Pflegetage % Belegbare Betten

© AKH Wien

Leistungsdaten ambulant 2015

Kostenstellen	ABF	AKO	FQSE	FQA	FQS	FQG	LAP	LSP	LPG
Univ. Klinik für Innere Medizin I	15.766	36.031	78	51.875	12.212	64.087	124.598	26.370	150.968
Univ. Klinik für Innere Medizin II	33.228	16.709	135	50.072	19.966	70.038	117.061	87.043	204.104
Univ. Klinik für Innere Medizin III	30.327	74.208	101	104.636	31.567	136.203	844.989	140.067	985.056
Univ. Klinik für Dermatologie	30.698	45.079	17	75.794	6.407	82.201	176.179	15.652	191.831
Univ. Klinik für Physikalische Medizin und Rehabilitation	8.947	43.774	16	52.737	110.587	163.324	127.082	269.629	396.711
Univ. Klinik für Chirurgie	30.269	40.084	417	70.770	23.161	93.931	133.333	34.722	168.055
Univ. Klinik für Unfallchirurgie	71.972	53.721	43	125.736	28.602	154.338	196.003	46.816	242.819
Univ. Klinik für Neurochirurgie	4.810	2.464	211	7.485	7.173	14.658	14.132	73.644	87.776
Univ. Klinik für Orthopädie	11.521	11.663	258	23.442	5.951	29.393	51.022	7.243	58.265
Univ. Klinik für Anästhesie, Allg. Intensivmedizin und Schmerztherapie	7.563	7.731	69	15.363	51.714	67.077	34.677	260.032	294.709
Univ. Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	7.540	8.317	95	15.952	3.777	19.729	43.102	7.706	50.808
Univ. Klinik für Urologie	7.412	9.977	29	17.418	8.415	25.833	51.968	19.801	71.769
Univ. Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	16.518	14.466	50	31.034	14.573	45.607	93.530	33.688	127.218
Univ. Klinik für Augenheilkunde und Optometrie	25.064	30.993	122	56.179	15.689	71.868	287.805	35.830	323.635
Univ. Klinik für Frauenheilkunde	24.867	29.703	25	54.595	16.946	71.541	219.487	105.844	325.331
Univ. Klinik für Neurologie	13.524	7.899	20	21.443	12.502	33.945	46.044	27.125	73.169
Univ. Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	5.034	6.807	20	11.861	32.856	44.717	19.489	60.467	79.956
Univ. Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie	2.679	8.271	42	10.992	7.786	18.778	25.732	28.041	53.773
Univ. Klinik für Psychoanalyse und Psychotherapie	226	2.214	1	2.441	84	2.525	4.664	98	4.762
Univ. Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin	84.359	18.612	900	103.871	128.997	232.868	219.191	251.910	471.101
Univ. Klinik für Strahlentherapie	11.826	43.917	679	56.422	15.877	72.299	158.340	48.049	206.389
Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde	37.245	37.047	2.686	76.978	34.147	111.125	1.137.604	464.601	1.602.205
Klin. Institut für Pathologie							277.142	220.401	497.543
Univ. Klinik für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin	1.174	3.812	318	5.304	17.812	23.116	76.836	203.136	279.972
Univ. Klinik für Krankenhaushygiene und Infektionskontrolle	49	91		140	1.174	1.314	349	1.201	1.550
Klin. Institut für Neurologie							10.462	13.037	23.499
Univ. Klinik für Notfallmedizin	56.992	13.187	45	70.224	10.650	80.874	244.540	35.974	280.514
Klin. Institut für Labormedizin							4.719.840	6.995.585	11.715.425
Zentral-Operationsbereich	1			1	73	74	2	94	96
AHK Wien gesamt	**539.611**	**566.777**	**6.377**	**1.112.765**	**618.698**	**1.731.463**	**9.455.203**	**9.513.806**	**18.969.009**

Abkürzungen:

ABF Ambulante Fälle
AKO Ambulante Kontrollen
FQSE Frequenz stationärer PatientInnen von extern
FQA Frequenz ambulanter PatientInnen
FQS Frequenz stationärer PatientInnen
FQG Frequenz gesamt
LAP Leistungen an ambulanten PatientInnen
LSP Leistungen an stationären PatientInnen
LPG Leistungen an PatientInnen gesamt

JAHRESABSCHLUSS

8

Der Jahresabschluss 2015 wurde von der KPMG Austria Gmbh Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Testat versehen.

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Das Anlagevermögen (ausgenommen geringwertige Vermögensgegenstände) der Teilunternehmung AKH Wien wird zum weitaus überwiegenden Teil durch Investitionskostenzuschüsse (im Wesentlichen Gemeinde Wien, ARGE-AKH, Wiener Gesundheitsfonds WGF, Bund, Medizinische Universität Wien) finanziert. Dementsprechend wird ein im Wesentlichen dem Buchwert des Anlagevermögens der Teilunternehmung AKH Wien entsprechender Investitionskostenzuschuss innerhalb der Eigenmittel erfasst. Voraussetzung für die Zurechnung des Investitionskostenzuschusses zu den Eigenmitteln ist die gesicherte Mittelausstattung basierend auf der Mehrjahresplanung gemäß § 16 des Statuts für die Unternehmung Wiener Krankenanstaltenverbund in der geltenden Fassung.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015

Im Geschäftsjahr 2015 sind die Umsatzerlöse insgesamt um 12 Mio. Euro gesunken. Die als Umsatzerlöse ausgewiesenen Leistungserlöse aus stationärer und ambulanter Pflege verringerten sich im Geschäftsjahr um 0,4 Mio. Euro. Die in den stationären Erlösen enthaltene WGF-Leistungsabgeltung für stationäre Versorgung ist im Vergleich zum Vorjahr jedoch gestiegen.

Im Rahmen der Umsetzung des Spitalkonzepts 2030 wurde im März 2013 das Projekt Sachkostenoptimierung – SOUND im gesamten Wiener Krankenanstaltenverbund gestartet. Ziele des Projektes sind die Optimierung des Sachmitteleinsatzes sowie der Prozesse der Einkaufsorganisation. Die Umsetzung der einzelnen im Projekt erarbeiteten Maßnahmen wird bis 2017 dauern. Im Rahmen des Projektes SOUND erfolgt eine sehr intensive medizinisch-inhaltliche Steuerung der variablen medizinischen Sachkosten. Die Kostenentwicklung 2015 ist aufgrund dieser Steuerungsaktivitäten im Vergleich zu 2014 (ohne Onkologie) insgesamt rückläufig. Die Ist-Daten 2015 zeigen eine signifikante Verbesserung der Entwicklung des medizinischen Sachbedarfs (ohne Onkologie) im Vergleich zum Vorjahr. Diese Entwicklung bestätigt eine effektive Mengen- und Produktsteuerung der Kosten in den nicht-onkologischen Handlungsfeldern.

© AKH Wien

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	6.275.126,68	5.614
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	1.624.331.589,80	1.654.386
2. Technische Anlagen und Maschinen	70.160.805,30	74.926
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.207.116,89	43.117
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	13.972.263,24	50.024
	1.750.671.775,23	1.822.453
	1.756.946.901,91	**1.828.067**
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	24.747.099,83	26.300
2. Noch nicht abrechenbare Leistungen	2.440.659,26	2.632
	27.187.759,09	28.932
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Leistungen	117.765.103,94	125.554
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	57.697.750,59	61.912
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	47.112.138,69	60.116
	222.574.993,22	247.582
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	98.397,54	106
	249.861.149,85	**276.619**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**625.222,98**	**10.217**
	2.007.433.274,74	**2.114.903**

Passiva

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
A. Eigenmittel		
I. Negatives Eigenkapital/Eigenkapital		
1. Unternehmenskapital	26.299.838,54	26.300
2. Andere Rücklagen		
a) Klinikrücklage	0	2.031
b) Investitionsrücklage	18.606.519,01	26.797
c) Investitionsrücklage Sonderklasse	12.069.304,89	9.963
	30.675.823,90	38.791
3. Bilanzverlust	-63.432.874,71	-63.888
davon Verlustvortrag: EUR 63.888.339,46 Vorjahr: TEUR 53.470		
	-6.457.212,27	1.202
II. Investitionszuschüsse		
Ausgenützte Investitionskostenzuschüsse	1.714.913.171,47	1.790.397
	1.708.455.959,20	**1.791.599**
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	36.633.029,00	36.472
2. Sonstige Rückstellungen	95.275.268,30	89.515
	131.908.297,30	**125.988**
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	63.883.197,92	82.435
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.132.214,99	3.089
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	63.408.950,55	62.348
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.328.862,22	898
5. sonstige Verbindlichkeiten	34.033.028,73	48.314
	166.786.254,41	**197.084**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**282.763,83**	**232**
	2.007.433.274,74	**2.114.903**

© AKH Wien

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
1. Umsatzerlöse		
a) Leistungserlöse	571.484.689,91	571.854
b) Betriebskostenzuschuss der Gemeinde Wien	121.674.530,73	132.744
c) Beitrag des Bundes zum Klinischen Mehraufwand nach § 55 Z 2 KaKuG	31.568.203,63	32.212
	724.727.424,27	736.811
2. Veränderung des Bestandes an noch nicht abrechenbaren Leistungen	-191.015,27	97
3. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen	12.095,69	37
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.961.164,64	452
c) Erträge aus der Auflösung von Investitionskostenzuschüssen	116.221.041,54	95.670
d) Erträge aus dem Ersatz der Aufwendungen für Altersversorgung	61.067.254,00	59.962
e) übrige	127.796.109,95	118.684
	309.057.665,82	274.804
4. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-194.714.591,24	-192.014
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-31.658.436,89	-32.069
	-226.373.028,13	-224.082
5. Personalaufwand		
a) Löhne	-36.675.068,64	-36.225
b) Gehälter	-209.243.664,71	-200.518
c) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Mitarbeitervorsorgekassen	-3.598.035,41	-5.277
d) Aufwendungen für Altersversorgung	-62.961.742,12	-61.785
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-47.658.909,22	-46.490
	-360.137.420,10	-350.295
6. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
a) planmäßig	-99.916.475,27	-99.791
b) außerplanmäßig	-17.278.072,42	0
	-117.194.547,69	-99.791

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen	-70.474.913,05	-69.687
b) übrige	-269.873.180,86	-265.511
	-340.348.093,91	-335.199
8. Betriebsergebnis (Zwischensumme)	**-10.459.015,01**	**2.345**
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.012,57	1
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-579.708,64	0
11. Finanzergebnis (Summe aus Z 9 und 10)	**-578.696,07**	**1**
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit = Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss (Zwischensumme)	**-11.037.711,08**	**2.346**
13. Auflösung von Rücklagen		
a) andere Rücklagen	15.279.606,26	6.223
b) noch nicht ausgenützte Investitionskostenzuschüsse	3.378.081,35	4.048
	18.657.687,61	10.271
14. Zuweisung zu Rücklagen (andere Rücklagen)	-7.164.511,78	-23.034
15. Jahresgewinn/Jahresverlust (Zwischensumme)	**455.464,75**	**-10.418**
16. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-63.888.339,46	-53.470
17. Bilanzverlust (Gesamtsumme)	**-63.432.874,71**	**-63.888**

© AKH Wien

Impressum:
Medieninhaber und Herausgeber:
Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien – Medizinischer Universitätscampus
Währinger Gürtel 18–20, 1090 Wien
Layout: stadt wien marketing gmbh
Fotos: AKH Wien, Florian Mair (Coverfoto und Kapitelfotos), Peter Rigaud (Seite 3), Felicitas Matern (Seite 4),
PID/David Bohmann (Seite 9), MedUni Wien/Felicitas Matern (Seite 29)
Druck: Wallig Ennstaler Druckerei und Verlag Ges.m.b.H.

Gedruckt auf ökologischem Druckpapier aus der Mustermappe von „ÖkoKauf Wien“.

© Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien – Medizinischer Universitätscampus
Wien/Österreich
Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung oder Verwendung des Inhalts ganz oder auszugsweise nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herstellers.